



**Sicherheitskultur im Fokus:  
Forschung, Vorträge und  
Vernetzung**

[© FH Campus Wien]

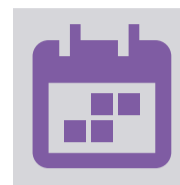
Seite 2



**Highlights aus dem  
Wintersemester**

[© FH Campus Wien]

Seite 2



**Terminvorschau 2025:  
Aufnahmeverfahren und  
Konferenzen im Netzwerk**

Seite 4

## ESBH und SiKu-KRITIS erfolgreich abgeschlossen



[© FH Campus Wien/Schedl]

### EDITORIAL

**Ralph Hammer**

Leitung Stabsstelle für Sicherheitsforschung und Technologietransfer, BMF



[© Paul Gruber/BML]

Hangrutschung, Zwangsverheiratung, Drohneinsatz, Cyber-Kriminalität, KI außer Kontrolle? Was sich liest wie die Praktikantennotizen nach der Redaktionssitzung einer Gratiszeitung für Öffi-Fahrer\*innen, waren tatsächlich Themenschwerpunkte der diesjährigen 1. KIRAS und K-PASS (KuK) Fachtagung vom 11.-12. November 2024. Die erstmals zweitägig organisierte Jahreskonferenz der österreichischen Sicher-

heitsforschung war der Treffpunkt von über 170 einschlägigen Vertreter\*innen aus Forschung, Wirtschaft und Behörden in Wien und löste das bisherige Format der KIRAS-Fachtagungen ab. Grund dieser Neuerung ist die Einführung des österreichischen Cybersicherheitsforschungsprogramms Kybernet-Pass (kurz K-PASS), das seit 2024 das zivile Sicherheitsforschungsprogramm KIRAS (aktiv seit 2006) und das nationale Verteidigungsforschungsprogramm FORTE (operativ seit 2018) innerhalb des Sicherheitsforschungs koordinationsrahmens der „Österreichischen Sicherheitsklammer“ des Bundesministeriums für Finanzen ergänzt. 476 Projekte mit € 180 Mio. konnten so bisher erfolgreich gefördert werden. Aktuelle Projekteinreichungen zu allen Programmen sind bis 13. Februar 2025 bei der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft möglich.

Die großen Stars der Tagung waren wie immer die vorgestellten Projekte, präsentieren diese ja zu den eingangs beschriebenen aktuellen

Sicherheitsfragen bereits praktische Erkenntnisse und Lösungsansätze. Der Erfolg dahinter ist ihre Konsortialzusammensetzung aus verpflichtend zumindest je einem Bedarfsträger (um zu wissen, was gebraucht wird), einem Unternehmen (um spätere Wertschöpfung in Österreich zu halten) und natürlich Forschungseinrichtungen (für die nötige Innovation und soziale Verträglichkeit). Als Herausforderung zeigte sich dabei einmal mehr, Forschungsergebnisse in den Einsatz zu bekommen, da der Weg von Prototyp zu marktfähig weit ist. Auch hier bot die Fachtagung Lösungsansätze wie Beratungen durch die anwesenden Expert\*innen der Bundesbeschaffung GmbH (BBG) und die Vorstellung des Förderinstrument Innovation AKUT mit Schwerpunkt auf innovative KMUs im Sicherheitsforschungsbereich.

Selbst wenn also die Themen in „Heute“ wechseln werden, Sicherheitsforschung bleibt auch morgen relevant. Ich hoffe, wir sehen uns bei der KuK-Fachtagung 2025.

### Inhalt

ESBH und SiKu-KRITIS erfolgreich abgeschlossen	
Editorial	1
Basis für Haftanstalten der Zukunft?	
Campus Lecture zu Auswirkungen von Gefängnisinfrastruktur auf Sicherheit	
34. ACIPSS-Studentagung: Gemeinsam aus der Vergangenheit lernen	
Kurz gemeldet	2
Eine Frage der (Sicherheits-)Kultur	
2x2 Fragen und Antworten	3
Personalia	
Termine 2025	
Willkommen in der Hochschulstadt!	
Buchtipps	
Impressum	4



# Basis für Haftanstalten der Zukunft?

Die Fachbereiche Risiko- und Sicherheitsmanagement und Architektur – Green Building schlossen im Oktober erfolgreich das zweijährige KIRAS-Projekt „ESBH – Effiziente, sichere und bauliche Haftgestaltung in Justizanstalten in Österreich“ ab. Die Ergebnisse wurden Mitte Oktober im Rahmen eines hochkarätig besetzten Symposiums im Justizministerium präsentiert. Die FH Campus Wien war mit Elisabeth Haslinger-Baumann (Vizektorin für Forschung und Entwicklung, FH Campus Wien), Projektleiterinnen Claudia Körmer und Hildegard Sint sowie dem gesamten Forschungsteam vertreten. Gemeinsam stellten sie die transdisziplinären Projektergebnisse und die Empfehlungen für baulich-technische Maßnahmen vor.

Das Bundesministerium für Finanzen (BMF) förderte das Projekt ESBH im Rahmen des Programms KIRAS, die Abwicklung erfolgte durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG). Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Justiz (BMJ), dem Institut für angewandte Rechts- und Kriminalsoziologie der Universität Innsbruck (IRKS), dem Ziviltechnikbüro app informatics zt gmbh (Ai) und der Firma Linienreich Generalplanung & Projektmanagement GmbH umgesetzt, unterstützt durch die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) und das Bundesministerium für Inneres (BMI).

Die Publikation der Projektergebnisse ist auf der Website der FH Campus Wien abrufbar.



Präsentation des KIRAS-Projekts „ESBH – Effiziente, sichere und bauliche Haftgestaltung in Justizanstalten in Österreich“ im Justizministerium

## Campus Lecture zu Auswirkungen von Gefängnisinfrastruktur auf Sicherheit

Am Vorabend der Projektpräsentation fand eine gemeinsame Campus Lecture der Fachbereiche Risiko- und Sicherheitsmanagement sowie Architektur – Green Building statt. Dabei präsentierten internationale Expert\*innen innovative Konzepte, wie moderne Gefängnisinfrastruktur den Haftalltag humaner und rehabilitativer gestalten kann.

Jan-Erik Sandlie (Norwegian Correctional Service) und Tony McDonnell (EuroPris/Irland) präsentierten ihre Expertise zur Resozialisierung in Haftanstalten aus baulicher Sicht. In Norwegen wird der Gefängnisalltag bewusst dem Leben außerhalb der Anstalt angeglichen, darüber hinaus soll die Gefängnisarchitektur im Sinne der „dynamischen Sicherheit“ Beziehungsarbeit zwischen Justizpersonal und Insass\*innen ermöglichen. McDonnell betonte in seinem Vortrag, wie sich ein evidenzbasiertes Design von Haftanstalten positiv auf das psychische sowie physische Wohlbefinden der Insass\*innen auswirken kann: Die Größe und Gebäudeform von Gefängnissen, die Schaffung von Privatsphäre, der Zugang zu Grünflächen und adäquate Licht- und Luftverhältnisse können unter anderem die Rehabilitation der Insass\*innen fördern und in weiterer Folge Straftaten verringern.

## 34. ACIPSS-Studententagung: Gemeinsam aus der Vergangenheit lernen



V. l. n. r.: Thomas Goiser (Strategieberater, Podcaster und Moderator der Veranstaltung), Eva-Marina Strauß (Bundesministerium für Inneres), Nikolaus Münker (Absolvent des Bachelorstudiums Integriertes Sicherheitsmanagement), Gerald Hesztera (Bundesministerium für Inneres), Martin Langer (Fachbereichsleiter Risiko- und Sicherheitsmanagement, FH Campus Wien), Lina Rukštelienė (Botschafterin der Republik Litauen in Österreich), Evelyn Süß-Stepancik (Vizektorin für Lehre und Internationales, FH Campus Wien), Anton Tantner (Universität Wien, Institut für Geschichte), Dieter Bacher (Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung)

Anfang Oktober 2024 fand die 34. Studententagung des Austrian Center for Intelligence, Propaganda and Security Studies (ACIPSS) an der FH Campus Wien in Kooperation mit dem Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement sowie dem Verband akademischer Sicherheitsberater Österreichs (VASBÖ) statt.

Mehr als 30 Gäste, darunter Fachleute aus Ministerien, wissenschaftlichen Institutionen und Hochschulen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich, nahmen an der hochkarätig besetzten Tagung teil. Lina Rukštelienė, Botschafterin der Republik Litauen in Österreich, gab spannende Einblicke in die sicherheitspolitischen Herausforderungen aus der Perspektive ihres Heimatlandes. Gerald Hesztera und Eva-Marina Strauß stellten ein beeindruckendes Projekt des Bundesministeriums für Inne-

res (BMI) zur Aufarbeitung der Geschichte der Polizei während des Nationalsozialismus vor. Dieter Bacher, Experte des Ludwig Boltzmann Instituts für Kriegsfolgenforschung und Mit-Herausgeber des Journal for Intelligence, Propaganda and Security Studies, brachte den Teilnehmer\*innen die ČSSR-Spionage in Österreich während des Kalten Krieges näher und zeigte Parallelen zu aktuellen Fällen auf.

Anton Tantner von der Universität Wien gab einen Überblick über die Geschichte der „Nummerierung als Mittel der Über- und Unterwachung“, von der Hausnummerierung bis zur Kennzeichnung von Polizeibeamten. Den Abschluss bildete Nikolaus Münker, Absolvent des Bachelorstudiums Integriertes Sicherheitsmanagement, mit seiner Forschung zur Wirtschafts- und Industriespionage.

## Kurz gemeldet

### Neues Kursbuch

Das Kursbuch für das Sommersemester 2025 steht bereits ab Dezember zur Verfügung. Die Aufstellung sämtlicher Weiterbildungsmaßnahmen, die der Fachbereich anbietet, ist auch online abrufbar: [www.fh-campuswien.ac.at/KursbuchRSM](http://www.fh-campuswien.ac.at/KursbuchRSM)

### ESRC ging erfolgreich in die dritte Runde

Bereits zum dritten Mal veranstaltete das Cooperation Network for Risk, Safety & Security Studies (CONRIS) einen Wettbewerb der besten Bachelor- und Masterarbeiten. Die online abgehaltene „European Students Research Conference for Risk, Safety and Security“ geht auf eine Initiative der FH Campus Wien zurück.

Diesmal stellten sich Studierende aus Italien, dem Vereinigten Königreich und Belgien der Jury. Eröffnet wurde die Konferenz von Pia Ahrenkilde Hansen (Europäische Kommission) und CONRIS-Chairman Hidde de Jong.

### Ein Spion erzählt: DDR in der NATO revisited

Der Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement lud im November wieder zur Veranstaltungsreihe „Campus Lectures – Sicherheit im Fokus“. Diesmal war (virtuell) Oberst a. D. Karl Rehbaum zu Gast, der zuletzt für die NATO als zuständiger Leiter der Abteilung A XII der DDR-Auslandsaufklärung tätig war. Das heißt, er führte Spione in wichtigen Einrichtungen der NATO. Im Gespräch mit Helmut Müller-Enbergs (Gastlehrender im Fachbereich) erzählte er über seine nachrichtendienstlichen Erfahrungen im Kalten Krieg.





# Eine Frage der (Sicherheits-)Kultur

## Fachkonferenz zum KIRAS-Projekt über Security Culture in der Kritischen Infrastruktur

Als Kritische Infrastrukturen (KRITIS) werden Organisationen und Unternehmen zusammengefasst, die einen reibungslosen Ablauf unseres Alltags in Wirtschaft und Gesellschaft ermöglichen. Welche Bedeutung die Security Culture dafür hat, wurde bisher kaum untersucht. Ein Team von Forscher\*innen der FH Campus Wien aus dem Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement unter der Leitung von Claudia Körmer hat sich im Projekt SiKu-KRITIS (Sicherheitskultur in der Kritischen Infrastruktur) zwei Jahre lang genau damit beschäftigt. Die neuen Erkenntnisse wurden im Oktober 2024 in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) im Rahmen einer Fachkonferenz vor einem interessierten Fachpublikum präsentiert und diskutiert.

## Transdisziplinäre Ansätze für den Schutz Kritischer Infrastrukturen

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Reinhard Marak, Leiter der Stabstelle Krisenmanagement und Sicherheitsvorsorge der WKÖ: „Der Schutz Kritischer Infrastrukturen ist seit einem Jahrzehnt ein wesentlicher Aspekt für die Aufrechterhaltung der Sicherheit in Österreich. Aktuell entwickelt sich das Schutzziel von vorrangig sicherheitspolizeilichen Überlegungen hin zu einem umfassenderen Schutz, der auch die Resilienz von betrieblichen Abläufen und Produktion im Unternehmen sowie Schulungsmaßnahmen von Beschäftigten einschließt. Das bedeutet neue Herausforderungen für die betroffenen Unternehmen.“

Elisabeth Haslinger-Baumann, Vizerektorin für Forschung und Entwicklung an der FH Campus

Wien, betonte in ihrer Einleitung: „SiKu-KRITIS ist ein Paradebeispiel eines erfolgreichen transdisziplinären Teamplays. Die spannenden Forschungsergebnisse liefern einen konkreten Nutzen, den diese für das gesellschaftliche Miteinander entfalten. Die Gesellschaft im Mittelpunkt – dafür steht die FH Campus Wien.“

## Forschung stärkt Kritische Infrastruktur

Projektleiterin Claudia Körmer erläuterte die Ergebnisse: „Gemeinsam mit drei Spitzen-Unternehmen und zahlreichen Fachleuten konnten wir im Projekt die Sicherheitskultur in der Kritischen Infrastruktur fassbar machen und zentrale Faktoren herausarbeiten. Dies ist die Basis für weitere Forschung und mehr Sicherheit in der Kritischen Infrastruktur und darüber hinaus.“

Folgende zentrale Faktoren wurden im Projekt identifiziert und näher ausgearbeitet:

- Security Awareness und „Tone from the Top“ als wesentliche Faktoren der Unternehmenssicherheit
- Sicherheitsrichtlinien und Handlungsanweisungen als Leitlinien
- Benutzerfreundliche Identifikations- und Zugangskontrollmaßnahmen
- Positive Fehlerkultur als Grundlage für das Melden von Vorfällen
- Sicherheitskonformes Handeln gestaltet Security Culture

Darüber hinaus sind Schulung, Wiederholung, Nudging und die direkte Auseinandersetzung mit Rechtfertigungen bei Nichteinhaltung allgemeine Empfehlungen zur Stärkung der Security Culture.

Den Abschluss des Abends bildete eine Diskussion der Ergebnisse mit Sicherheitsverantwortlichen der im Projekt untersuchten Organisationen – darunter Austrian Power Grid, die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) sowie der Wiener Gesundheitsverbund (WIGEV) – und dem Referatsleiter Schutz kritischer Infrastruktur (BMI).

Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse bietet der Projektbericht. Die Projektergebnisse wurden bereits in weiteren Fachveranstaltungen vorgestellt, darunter der „Tag der Kritis“, bei der Konferenz des Netzwerks Risikomanagement und bei der KIRAS-Fachtagung.

## Starke Partnerschaft

Das Projekt SiKu-KRITIS wurde im Rahmen des Programms KIRAS gefördert und durch das Bundesministerium für Finanzen sowie die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) abgewickelt. Neben der FH Campus Wien waren das Zentrum für Kriminologie der Johannes Kepler Universität Linz, die Wirtschaftskammer Österreich (als Hauptbedarfsträgerin), APG, ÖBB und WIGEV, das BMI, das BMSGPK sowie das BMK im Projektkonsortium vertreten. Außerdem eingebunden waren der ORF und A1.



V. l. n. r.: Ralph Hammer (Bundesministerium für Finanzen), Claudia Körmer (Projektleiterin, FH Campus Wien), Roman Hahslinger (ÖBB), Elisabeth Haslinger-Baumann (Vizerektorin für Forschung und Entwicklung, FH Campus Wien), Martin Langer (Fachbereichsleiter Risiko- und Sicherheitsmanagement, FH Campus Wien), Jürgen Dachauer (Bundesministerium für Inneres), Reinhard Marak (WKÖ), Martin Kronabitter (APG)

© FH Campus Wien/Schedl

## 2x2 Fragen und Antworten

**Aurelie Schlaffer**  
Manager, Good People  
Management Consulting



[© Kopfschuss - Martin Moravek Photography]

**Franz Kühmayer**  
Trendforscher, Aufsichtsrat, Leiter der Strategieberatung Reflections Research & Consulting (Wien, Montréal), Lehrtätigkeit an mehreren Hochschulen, Publizist



[© Kamenar]

**1** Wie entwickelt sich der Arbeitsmarkt in besonders sicherheitsrelevanten Bereichen?

**1** Die Nachfrage in den Bereichen Risikoprävention, IT- und Cybersecurity, Schutz kritischer Infrastrukturen und sensibler Daten sowie nach Spezialist\*innen zur Abwehr von Cyberangriffen und komplexen hybriden Bedrohungen wird, denke ich, weiter steigen. Digitalisierung, KI- und Cloud-Lösungen erhöhen den Bedarf zusätzlich. Die wachsende Komplexität der Angriffe erfordert spezielle Fähigkeiten wie Ethical Hacking, Incident Response und Forensik sowie eine strategische Zusammenarbeit zwischen Führungskräften und Sicherheitsexpert\*innen.

**1** Es besteht enormer Upgrade-Bedarf – quantitativ und qualitativ. Die Welt befindet sich in einer massiven Transformationsphase mit vielfältigen Verwerfungen, Brüchen und neuen Risiken. Um diese Unsicherheit produktiv zu nutzen, neuen Spielraum zu eröffnen und neue Gestaltungsmöglichkeiten zu erschließen, benötigen wir neben klassischer Sicherheitsexpertise auch deutlich mehr bürgerliche und unternehmerische Kompetenz.

**?**

**2** Welche Sicherheits-Skills werden aktuell für alle Beschäftigten wichtiger?

**2** Neben technischen Fähigkeiten rücken Skills wie Kommunikation, Leadership und Teamfähigkeit in den Fokus. Um unternehmensweit Sicherheitsstrategien zu verankern und eine entsprechende Sicherheitskultur zu implementieren, braucht es jedoch mehr als reine IT-Kenntnisse. Beschäftigte müssen sicherheitsbewusstes Handeln verinnerlichen. Gezielte Management- und Führungssysteme tragen dazu bei. Ich bin überzeugt, dass nur eine implementierte und gelebte Sicherheitskultur die Basis für ein resilientes Unternehmen sein kann.

**2** Ambiguitätstoleranz: Sicherheit ist ein temporärer Begriff, kein final erreichbarer Status. Das muss man aushalten und mit Unsicherheiten verantwortungsvoll umgehen, besonders im Spannungsfeld zu Freiheit, Offenheit. Bildung: Bedrohungen wandeln sich ständig. Neugierde, Lernen, Kompetenzerweiterung bleiben unerlässlich. Kooperation: Die Zeit isolierter Expertise ist vorbei, Sicherheit ist ein Team sport, der Zusammenarbeit und Kommunikation erfordert.



## Personalia

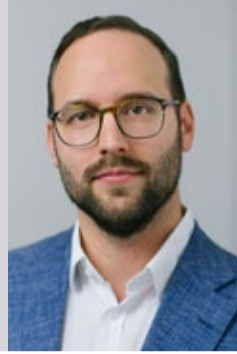
Absolvent  
Integriertes Sicherheitsmanagement



[© Philipp Monihart]

Seit Anfang Oktober ist **Manuel Lechner** als Manager im internen Risikomanagement bei PwC Österreich GmbH tätig und beschäftigt sich dort mit Enterprise Risk Management (ERM), Cyber und Information Security sowie der Stärkung der Resilienz. Zuvor war er drei Jahre europaweit für die Unternehmensberatung Risk Experts tätig. Lechner hat Integriertes Sicherheitsmanagement an der FH Campus Wien und danach Information Security Management an der FH Hagenberg studiert. Seit Sommer 2022 ist er auch als Autor für die Fachzeitschrift GRC aktuell des Linde Verlags tätig. Ebenso unterstützt er das Cybercrime Awareness Center (CCAC).

Absolvent und  
Lektor Integriertes Sicherheitsmanagement



[© Marco Felsberger]

**Marco Felsberger** ist beim global tätigen AI Analytik-Unternehmen Prewave als Senior Advisor/Supply Chain Resilience eingestiegen. Darüber hinaus engagiert er sich als Modulverantwortlicher für Security Management im Bachelorstudium Integriertes Sicherheitsmanagement, das er auch absolviert hat. Zusätzlich hat er Weiterbildungen am Real World Risk Institute und bei der Resilience Engineers Academy absolviert. Frühere berufliche Stationen umfassten unter anderem das Österreichische Bundesheer, UniCredit, SAP und den Logistikkonzern Gebrüder Weiss. Weiterhin ist Felsberger auch Ambassador (Austria) der Transported Asset Protection Association TAPA.

## Termine 2025

- 14.-16. Jänner – Perimeter Protection Nürnberg
  - 23. Jänner – Sicherheitstreffen des Handelsverbands (Wien)
  - 27.-28. Jänner – CSAIR-Symposium der DSN (Wien)
  - 6.-9. März – BeSt Wien
  - 12.-14. März – BVSU Wintertagung (Spitzingsee/Bayern)
  - 14. März – Open House der FH Campus Wien
  - 25. März – BfV/ASW Sicherheitstagung (Berlin)
  - 26. März – Wiener Rotes Kreuz Competence Center Event Safety Management – Symposium Veranstaltungssicherheit (Linz)
  - 1.-2. April – LSZ Security&Risk Management Kongress (Kitzbühel)
  - 21. April – Anmeldefrist für Aufnahmeverfahren Bachelorstudium Integriertes Sicherheitsmanagement
  - 3.-6. Mai – Aufnahmeverfahren Bachelorstudium Integriertes Sicherheitsmanagement
  - 7.-8. Mai – 18. Forschungsforum der österreichischen Fachhochschulen an der FH Campus Wien
  - 13.-14. Mai – Security Forum (Hagenberg)
  - 22. Mai – VASBÖ – ISM Summit 2025 (Wien)
  - 2. Juni – Anmeldefrist für Aufnahmeverfahren Masterstudium Integriertes Risikomanagement
  - 3.-5. Juni – IDSF – International Digital Security Forum Vienna
  - 4.-5. Juni – Closeprotection – 5. Fachkonferenz Unternehmenssicherheit und Personenschutz (Burg Deutschlandsberg)
  - 12. Juni – LSZ – Cyber Crime Forum (Wien)
  - 14. Juni – Alumni-Tag/Sommerfest „Black Swan Event“
  - 16./17. Juni – Aufnahmeverfahren Masterstudium Integriertes Risikomanagement
  - 16.-17. Juni – Berliner Kongress Wehrhafte Demokratie
  - 23.-24. Juni – Deutscher Präventionstag (Augsburg)
  - 25.-26. Juni – Sicherheitsexpo München
  - 25.-26. Juni IKT-Sicherheitskonferenz – Abwehramt (Dornbirn)
  - 30. Juni-3. Juli – Austrian Centre for Peace – Austrian Forum for Peace (Stadtschlaining)
  - 16.-29. August – European Forum Alpbach
  - 11.-12. September – Technology Talks von AIT und Industriellenvereinigung (Wien)
  - 18.-20. September – RETTER Messe und DCNA Fachtagung Katastrophenforschung (Wels)
  - 9.-10. Oktober – Netzwerk Risikomanagement Konferenz (Bad Loipersdorf)
  - 10. Oktober – ACIPSS-Studententagung (Wien)
  - 22. Oktober – Sicherheitskonferenz Krens
  - 10.-12. November – Simedia D-A-CH Sicherheitsforum (Going)
  - 25.-26. November – protekt Leipzig
- (Angaben ohne Gewähr, Stand: 1.12.2024)

# Willkommen in der Hochschulstadt!



[© Emozio Communications]

Im Jahr 2001 mit zwei Studiengängen gegründet, erhält die FH Campus Wien drei Jahre später den Status „Fachhochschule“. Es folgt eine beispiellose Erfolgsgeschichte. In den letzten 20 Jahren ist die Hochschule am Alten Landgut in Wien-Favoriten vom kleinsten FH-Träger zur größten und vielfältigsten Fachhochschule Österreichs geworden. Das Alte Landgut hat sich indes zur lebendigen Hochschulstadt entwickelt.

### Studieren, lehren, forschen und gestalten

Heute studieren hier mehr als 8.000 Menschen in nahezu 70 Studienprogrammen, rund 25.000 top ausgebildete Absolvent\*innen bereichern die Praxis. 120.000 m<sup>2</sup> modernste Infrastruktur bieten die besten Voraussetzungen für exzellente Lehre, Forschung und Weiterbildung. Mit dem Wintersemester 2024/25 eröffnete das dritte FH-Gebäude.

### Ein Haus ganz im Zeichen der Gesundheit

Das neue, rund 42.000 m<sup>2</sup> (BGF) umfassende Gebäude der FH Campus Wien wurde speziell

für die Anforderungen der Studiengänge der Gesundheitswissenschaften und der Angewandten Pflegewissenschaft konzipiert. So finden hier neben den Studienbereichen der Gesundheits- und Krankenpflege in Kooperation mit dem Wiener Gesundheitsverbund unter anderem die Studiengänge Ergotherapie, Logopädie – Phoniatrie – Audiologie, Physiotherapie und Health Assisting Engineering ausreichend Raum. Der Bau des dritten Gebäudes dauerte nur 19 Monate. Mit seiner energieeffizienten Bauweise erfüllt das Haus hohe Nachhaltigkeitsstandards und ist ein Vorzeigeprojekt für moderne Hochschularchitektur.

### Die Zukunft? Ist immer hier!

Die FH Campus Wien ist ein gemeinsamer Lebens- und Arbeitsbereich, ein Ort des Austausches und ein Platz des Gestaltens. Hier begegnen einander täglich mehr als 10.000 Menschen – Studierende sowie Mitarbeiter\*innen in Lehre, Forschung, Weiterbildung und Organisation. Hier geht es täglich um unsere Zukunft.

## Buchtipps

### Christoph Moser, Führung durch Auftrag

Lektor und Absolvent Christoph Moser, Group CSO bei der A1 Telekom Austria AG, hat im Herbst ein Buch veröffentlicht. In „Everyone a Leader“ bereitet er einfach und anschaulich auf, warum moderne militärische Führung weit mehr ist als Befehl und Gehorsam. Er macht damit das „Führen durch Auftrag“, das er als Offizier beim Österreichischen Bundesheer gelernt und praktiziert hat, für alle verständlich. „Purpose und Empowerment für Teams“ – egal ob im Zusammenhang mit Sicherheitsthemen oder allgemein – steht im Vordergrund. Selbstbestimmung in Teams braucht klare Ziele und Richtlinien sowie transparente Kommunikation. Das Arbeitsbuch bietet auch praktische Beispiele und zahlreiche Übungen.

Cadmos Verlag, ISBN: 978-3-8404-8564-0



### Impressum

Medieninhaber: FH Campus Wien – Verein zur Förderung des Fachhochschul-, Entwicklungs- und Forschungszentrums im Süden Wiens | ZVR-Zahl 625976320, DVR-Zahl: 2111102 | Diese Zeitung wurde vom Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement der FH Campus Wien erstellt. | Für den Inhalt verantwortlich: Martin Langer | Projektteam und Redaktion: Thomas Goiser | Druck: Gerin | Die Texte und Daten wurden sorgfältig ausgearbeitet, dennoch können wir keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernehmen. | Wien, im Dezember 2024 | Kontakt für Feedback: risikomanagement@fh-campuswien.ac.at